



INSERAT

POSTREMISE Chur
Fr. 23.02. 20h
BIBI VAPLAN
So. 25.02. 20h
KAPPELER / ZUMTHOR
www.postremise.ch



Und wieder in den Achtelfinals gescheitert

EISHOCKEY Vom Gewinn einer Medaille hatten sie gesprochen, nun wurde es für das Eishockey-Nationalteam eine der bittersten Olympia-Pleiten der Neuzeit. Das Team von Trainer Patrick Fischer verlor den Olympia-Achtelfinal in Pyeongchang gegen Deutschland mit 1:2 nach Verlängerung. Wie vor vier Jahren im russischen Sotschi müssen die Schweizer damit erneut nach den Achtelfinals und nach einer Niederlage gegen einen tiefer dotierten Gegner abreisen. 2014 waren es die Letzten, welche die Schweizer mit einem 3:1 aus dem Turnier warfen, nun war es der Erzrivale aus Deutschland. Nach nur 26 Sekunden der Verlängerung mussten die Schweizer nach einer durchgezogenen Leistung den entscheidenden Gegentreffer hinnehmen. Wie schon während des gesamten Turniers kamen die Schweizer nicht wie gewünscht auf Touren. (SDA)

SPORT Seite 13

Gespaltene Landwirtschaft

BERN Der Bundesrat mit Landwirtschaftsminister Johann Schneider-Ammann an der Spitze verhandelt derzeit über ein Freihandelsabkommen mit Argentinien, Brasilien, Paraguay und Uruguay (Mercosur). Bei den grossen Wirtschaftsverbänden stossen die Pläne auf Zustimmung. Die Landwirtschaft hingegen ist gespalten. So fehlte der Schweizer Bauernverband (SBV) gestern in Bern an der Aussprache zum Mercosur-Abkommen. Laut SBV sind die Voraussetzungen für eine faire Diskussion nicht gegeben. (SDA)

SCHWEIZ Seite 8

Ungewöhnliche Kritik des Unicef

DAMASKUS Mit einer ungewöhnlichen Erklärung hat das Kinderhilfswerk Unicef die Angriffe auf das syrische Rebellengebiet Ost-Ghuta angeprangert. Die Organisation veröffentlichte gestern eine weitgehend leere Mitteilung. Darin heisst es: «Keine Worte werden den getöteten Kindern, ihren Müttern, ihren Vätern und ihren Angehörigen Gerechtigkeit widerfahren lassen.» Bei den Angriffen auf Ost-Ghuta sollen in weniger als 48 Stunden insgesamt über 230 Zivilisten getötet worden sein. (SDA)

WELT Seite 9

EXKLUSIV IM BT

Das Wissenschaftscafé weitet sein Gebiet aus

Das Wissenschaftscafé Graubünden startet am Donnerstag, 1. März, mit dem Thema Sterbehilfe in sein zwölftes Jahr. Insgesamt acht Anlässe sind geplant. Nach dem Erfolg des ersten Wissenschaftscafés ausserhalb von Chur, das im vergangenen Jahr in Davos stattgefunden hat, bauen die elf Trägerorganisationen das Programm um eine weitere Station aus: Am 22. November treffen sich vier Experten im «Caferama» in Zuoz, um mit dem Publikum über die Rückkehr der Wildtiere ins Engadin zu diskutieren. Die Themen sind auch in diesem Jahr breit gefächert: Neben Umwelt drehen sich die Abende um Gesundheit, Ethik sowie Digitalisierung. (FIM)



GRAUBÜNDEN Seite 5

Flirten in Zeiten des Internets



Als ehemaliger Software-Entwickler weiss Daniel Sonder, wovon er schreibt: In seinem Roman «Der Schönschreiber» geht es nämlich auch um Lust und Liebe auf Single-Portalen.

KULTUR Seite 11

Coworking-Verein mischt mit

Der neu gegründete Verein Coworking Graubünden will sich im Ideenwettbewerb für das «Haus zum Arcas» in Chur einbringen. Der Verein denkt dabei an weitaus mehr als an Gemeinschaftsbüros.

CHUR Seite 7



Strategie für Kulturräum Chur

Der Churer Stadtrat präsentiert die **Kulturstrategie 2025**. Diese soll in der Kulturförderung den bisher fehlenden, «strategischen Orientierungsrahmen» für eine zeitgemässe Kulturpolitik vorgeben, wie es in der Botschaft an den Gemeinderat heisst. Damit wurden die Erkenntnisse aus einer bereits 2014 durchgeführten Umfrage zum Churer Kulturplatz und aus 49 Rückmeldungen auf die

Vernehmlassung auf 24 Seiten zu Papier gebracht. Die städtische Kulturförderung soll künftig auf einem Modell mit den vier Leitbegriffen **Zeit, Raum, Identität** und **Entwicklung** basieren. Vorläufig kann der Gemeinderat das Papier aber bloss zur Kenntnis nehmen. (NW/YB)

CHUR Seite 7

Vereinautozüge werden verlängert

Die **RhB** beschafft Rollmaterial, um in **Sagliains** Lastwagen bald **schneller zu verladen**.

Die RhB beabsichtigt, knapp 30 Millionen Franken in die Verschiebung des Umsteigebahnhofs Sagliains und in die Optimierung des Autoverladers zu investieren (BT vom 5. Ja-

nuar). Dabei soll die Verladerampe so verlängert werden, dass der Zug nach dem Entladen der Autos nicht mehr vorgezogen werden muss, um die Lkw zu entladen. Nun beschafft

die RhB auch das passende Rollmaterial und erhöht die Transportkapazität für Lkw. (DIA)

GRAUBÜNDEN Seite 3

Bundesrat lehnt A13-Forderung ab

Aus einem Sicherheitstunnel statt Fluchtstollen für den **Isla-Bella-Tunnel** wird nichts. Der Bund lehnt die **Forderung der Anstössergemeinden** ab. Es gibt aber **einen Lichtblick**.

Der Bund will den gesamten rund neun Kilometer langen Streckenabschnitt der Nationalstrasse A13 zwischen den Anschlüssen Rothenbrunnen und Reichenau sanieren und den Isla-Bella-Tunnel mit einem Fluchtstollen ergänzen. In einer Einsprache von Ende September an das Bundesamt für Strassen (Astra) forderten die Anwohnergemeinden, unterstützt von den Regionen Viamala und Imboden, statt eines Fluchtstollens einen Sicherheitstunnel zu erstellen. Da-

durch werde die Möglichkeit gewahrt, den Fluchtstollen dereinst als zweite Röhre durch den Isla-Bella-Tunnel nutzen zu können. Dieselbe Forderung liess Ende November auch die Bündner Regierung nach Bern ergehen.

Vierspur-Ausbau bleibt Thema

Seit Anfang Februar liegt die Stellungnahme des Bundesrats vor, wie die Regionalzeitung «Ruinaulta» berichtete. «Die Einsprache ist abzuweisen», habe das Astra verlau-

ten lassen. Ein Ausbau des geplanten Fluchtstollens auf einen Sicherheitstunnel im Nationalstrassenprofil sei mit der vorliegenden Auflage nicht möglich.

Dennoch ist eine vierspurige A13 zwischen Rothenbrunnen und Reichenau nicht vom Tisch, figuriert doch seit Januar im Strassenentwicklungsprogramm des Bundes. Bis zur Umsetzung ist aber Geduld gefragt (KE)

GRAUBÜNDEN Seite 3

KLARTEXT Seite 2 GRAUBÜNDEN Seite 3 CHUR Seite 7 SCHWEIZ Seite 8 WELT Seite 9 TV Seite 10 KULTUR Seite 11 SPORT Seite 12

INSERAT

<p>Suzuki Ignis Compact+ 4 X 4</p> <p>Demofahrzeug, IV 01.18, 1000 km, grau mét., Benzin, 90 PS, 4x4, Klima, Sitzheizung, Rückfahrkamera, Winterpneus, verfügbar ab 10.3.18, Neupreis Fr. 20100.-</p> <p>Jetzt Fr. 17400.-</p>	<p>Subaru XV 2.0 Two AT</p> <p>Vorführwagen, IV 3.17, 3500km, weiss mét., Benzin, 150 PS, Automat, 4x4, Klimaautomatik, Rückfahrkamera, Tempomat, Alu-Winterräder, Neupreis Fr. 32500.-</p> <p>Jetzt Fr. 25900.-</p>	<p>Kia Cee'd 1.6 CRDI Swiss Champion</p> <p>Neuwagen, black pearl mét., Diesel, 136 PS, 7G-Automat, Tempomat, Sitzheizung, Navi, Rückfahrkamera, 7 J. Garantie bis 150000 km, Mehrausstattung für Fr. 3200.-, Neupreis Fr. 27540.-</p> <p>Jetzt Fr. 23900.-</p>	<p>Jeep Renegade 2.0 CRD Limited</p> <p>Vorführwagen, IV 04.17, 2000 km, schwarz mét., 2.0 Diesel, 140 PS, Automat, Navi, Leder, 3 Jahre Garantie und 3 Jahre/100000 km Swiss Free Service, Neupreis Fr. 44540.-</p> <p>Jetzt Fr. 31900.-</p>	<p>Alfa Romeo Giulia 2.0 Veloce</p> <p>Neuwagen, blau mét., 2.0 Benzin, 280 PS, 4x4, Automat, Navi, 3 Jahre Garantie und 5 Jahre/100000 km Swiss Free Service, Neupreis Fr. 73200.-</p> <p>Jetzt Fr. 58900.-</p>	<p>Jaguar F-PACE 20d AWD «Advantage»</p> <p>Demowagen, fuji white, Diesel, 180 PS, Automat, 4x4, Leder, Navi, Sitzheizung vo u. hi, Lenkradheizung, Rückfahrkamera, Xenon, Keyless, 2"-Felgen, uvm. Nettopreis</p> <p>Fr. 53900.-</p>	<p>Emil Frey AG Dosch Garage Chur Kasernenstrasse 148 7007 Chur Tel. 081 258 66 66 www.doschgaragen.ch</p>
--	--	---	---	--	---	---

Kreationen aus unserem Goldschmied Atelier

Uhren & Juwelen
seit 1923
JÄGGI
Bahnhofstr. 42, Chur, Telefon 081 257 14 57
www.jaeggi-chur.ch | jaeggiChur

Wissenschaftscafé on Tour

Das **Wissenschaftscafé Graubünden** startet im März bereits in die zwölfte Runde. Neben den **Veranstaltungen in Chur** finden in diesem Jahr auch je ein Wissenschaftscafé in **Davos und Zuoz** statt.

► MICHELLE FISCHER

A

Auch in seinem zwölften Jahr widmet sich das Wissenschaftscafé Graubünden der Vermittlung von wissenschaftlichen Themen an ein Laienpublikum. Jeweils an einem Donnerstagabend im Monat diskutieren Experten untereinander, aber auch gemeinsam mit dem Publikum über Themen, die speziell für Graubünden von Bedeutung sind. Die Veranstaltungsreihe, die von der Stiftung Science et Cité ins Leben gerufen wurde, wird mittlerweile von elf Organisationen getragen, die aktiv bei dem Projekt Wissenschaftscafé mitwirken. «Die Organisationen gestalten ihren Abend jeweils selbstständig», erklärt Daniel Näf von der HTW Chur, der ebenfalls beim Projekt Wissenschaftscafé mitwirkt. Auch das Thema würden die Veranstalter frei wählen. So reichen die Themen der acht Anlässe im Jahr 2018 von Umwelt und Gesundheit über Digitalisierung bis hin zu ethischen Fragen über das Leben und Sterben.

Über Chur hinaus

Neu findet in diesem Jahr ein Wissenschaftscafé in Zuoz statt. Somit ist auch die Engadiner Naturforschende Gesellschaft (SESN) in die-



Im Jahr 2018 diskutieren im **Wissenschaftscafé Graubünden** insgesamt 31 Experten während acht Veranstaltungen. (FOTO YANIK BÜRKL)

sem Jahr als Veranstalter mit dabei und organisiert das Wissenschaftscafé am 22. November im «Caferama» in Zuoz. Passend zum Austragungsort wird an jenem Abend die Rückkehr der Wildtiere ins Engadin diskutiert.

Neben Davos ist Zuoz der zweite Austragungsort ausserhalb von Chur. Wenn es nach Daniel Näf geht, kommt im nächsten Jahr sogar noch ein weiterer Standort dazu. «Das Ziel wäre es, in jedem Jahr drei Wissenschaftscafés ausserhalb von Chur zu veranstalten», so Näf. Ein dritter möglicher Austragungsort für das Jahr 2019 sei Disentis. Das stehe allerdings noch nicht fest. «Im Moment sammeln wir immer noch wichtige Erfahrungen mit den Wissenschaftscafés in Davos und Zuoz, beispielsweise mit der Höhe der Besucherzahlen und der Zusammenarbeit mit lokalen Organisationen.»

In Davos erneut im «Kaffeeklatsch»

Dass das Publikum auch ausserhalb von Chur nicht fehlt, hat bereits das letztjährige Wissenschaftscafé im «Kaffeeklatsch» in Davos bewiesen. Der Anlass war gemäss Daniel Näf ein voller Erfolg. «Über 150 Personen waren anwesend, darunter zwei Schulklassen», sagt er. So findet auch in diesem Jahr das Wissenschaftscafé in Davos wieder im «Kaffeeklatsch» statt. Am 23. August diskutieren dort drei Experten über die veränderte Umwelt und ihren Einfluss auf die Gesundheit.

Sechs der acht Wissenschaftscafés finden im Café «B12» in Chur statt, die anderen im «Kaffeeklatsch» in Davos und im «Caferama» in Zuoz.

► **Beim Sterben helfen...!?** 1. März, 18 Uhr: Martin Krähenbühl, Freitodbegleiter bei Exit, Silvia Richner, Leitende Ärztin bei Palliative Care, Theologe Hanspeter Schmitt und Grossrätin Monika Lorez-Meuli besprechen im Café «B12» die Begleitung für Sterbende.

► **LED revolutioniert die Welt** 19. April, 18 Uhr: Im Café «B12» geht es um die Bedeutung von LED. Es reden Hanspeter Gauer, CEO der Polycontact AG, Rico Kramer, CEO der Esafe AG, Christian Thöny, CEO der Cedes Group, und Patrik Janett vom Institut für Photonics und ICT.

► **Digitalisierung und Schule** 3. Mai, 18 Uhr: Fabio Cantoni von

der Schuldirektion der Stadtschule Chur, Andreas Conzelmann, Geschäftsführer der Trumf AG, Reto Bonederer, Studiengangleiter Elektrotechnik, und Lehrerin Tamara Kollegger diskutieren im Café «B12» Chancen und Grenzen der Digitalisierung in der Schule.

► **Bündner Sprachen und Identität unter Einfluss der Mobilität** 7. Juni, 18 Uhr: Im Café «B12» geht es um den Einfluss der Migration auf die Sprache in Graubünden. Es reden Linguist Oscar Eckhardt, Linguistin Anna-Alice Dazzi von Radio Television Rumantscha, Thomas Gadmer von der Walserversvereinigung Graubünden und Kulturwissenschaftlerin Mirella Carbone.

► **Gesundheit und Allergien in veränderter Umwelt** 23. August, 19.30 Uhr: Peter Schmid-Grendelmeier, Leiter der Allergiestation des Universitätsspitals Zürich, Kinderärztin Ellen Renner und Claudio Rhyner von der Impfstoffentwicklung besprechen im Davoser «Kaffeeklatsch» das Umweltthema.

► **Wie wollen wir sterben?** 6. September, 18 Uhr: Tanja Krones, Leitende Ärztin Klinische Ethik, Geriater Albert Wettstein, Henrike Wolf, Leitende Ärztin der Psychiatrischen Dienste, und Heinz-Kurt Pletscher, Angehöriger einer demenzkranken Person, führen im Café «B12» die Diskussion über die heutige Realität des Sterbens.

► **Antibiotika – wie lange helfen sie noch?** 1. November, 18 Uhr: Bei der Diskussion im Café «B12» stehen Antibiotika im Zentrum. Es reden Felix Fleisch, Leiter Infektologie, Kantonstierarzt Rolf Hanimann, Stefan Mühlebach, Wissenschaftlicher Direktor von Vifor Pharma, und Corinne Corradi vom Bundesamt für Gesundheit.

► **Rückkehr der Wildtiere ins Engadin.** 22. November, 19.30 Uhr: Wildtierbiologe David Jenny, Heinrich Haller vom Schweizerischen Nationalpark, Anita Mazzetta vom WWF und Adrian Arquint vom Amt für Jagd und Fischerei besprechen im «Caferama» in Zuoz die Artenentwicklung im Engadin. (FIM)

Disentis soll sein Parlament behalten

Lieber wie bisher ein **starker Gemeinderat** als eine **Gemeindeversammlung**: So antwortet der **Disentiser Vorstand** auf ein **Postulat zu den politischen Strukturen** der Gemeinde.

Es dauert noch zwei Jahre, bis es so weit ist. Und doch: Disentis soll beizeiten gerüstet sein für die Kommunalwahlen von 2020. So jedenfalls haben es Gemeindeparlamentarier Edgar Durschei und seine Mitunterzeichner Ende 2016 in einem Postulat gefordert, das die Legislative im Februar 2017 dann auch unterstützt hat. Es sei bei den jüngsten Wahlen erneut schwierig gewesen, Amtswillige für die politischen Gremien zu finden, so Durschei damals; der Vorstand müsse deshalb mögliche Varianten für die politischen Strukturen aufzeigen und sie zur Diskussion und Abstimmung bringen.

Alle können vertreten sein

Nach einem Jahr liegt nun die Antwort des Vorstands vor, sie wird diesen Freitag im Gemeinderat behandelt. Die Exekutive hält darin fest:

Die heutigen Strukturen sollen weiterhin beibehalten werden. Im Parlament habe die gesamte Gemeinde die Gelegenheit, vertreten zu sein – anders als bei der Alternative, der Gemeindeversammlung. Sie werde oft nur von jenen besucht, die vom einen oder anderen aktuellen Geschäft betroffen seien. Dieselbe Präferenz habe auch das kantonale Amt für Gemeinden zum Ausdruck gebracht: Seien die Gemeinderatsmitglieder motiviert und für die Sache engagiert, habe das einen ganz anderen Wert als eine Gemeindeversammlung.

Die Disentiser Exekutive erklärt ihre Haltung auch mit einer möglichen zukünftigen Fusion in der Region. Zwar habe die entsprechende Initiative in der Cadi einstweilen einen Schiffbruch erlitten, doch kurz- bis mittelfristig werde die Frage die

Gremien erneut beschäftigen. Auch bei einem Zusammenschluss bleibe das Parlament die bessere Lösung – die Stimmbürgerschaft aus anderen Orten dazu zu motivieren, nach Disentis an eine Gemeindeversammlung zu kommen, werde nicht einfacher sein, als gute Amtswillige für den Gemeinderat zu rekrutieren.

Sei das Parlament dennoch davon überzeugt, es müsse eine Diskussion über die Strukturen geführt werden, solle es das Postulat in eine Motion umwandeln, so die Exekutive. Durschei war gestern für eine Stellungnahme nicht erreichbar.

Kritik an Stellenzentralisierung

Noch zwei weitere Postulate stehen am Freitag auf der Traktandenliste des Gemeinderats: Neben dem Bau eines Kreisels beim Sport- und Kulturzentrum in Acletta geht es darin

auch um das Thema Arbeitsplätze. In dem von Rita Huonder-Tenner und zwölf Mitunterzeichnern ebenfalls im Dezember 2016 eingereichten und im Februar 2017 überwiesenen Antrag wird die zunehmende Verlagerung von Arbeitsplätzen des Kantons und der Region nach Ilanz respektive Chur beklagt. Dabei sei es mit der heutigen Technologie gut möglich, Stellen in der Peripherie zu behalten. Dazu hält der Gemeindevorstand fest, es habe auch Vorteile, dass die Region ihre administrativen Arbeitsplätze in Ilanz/Glion unter ein Dach gebracht habe. Ausserdem müsse der Arbeits- nicht identisch sein mit dem Wohnort; Angestellte der Region seien in der ganzen Surselva zu Hause. Und was den Kanton angehe, sei ein Bremsen der Zentralisierung sicher wünschenswert – aber nicht realisierbar. (JFP)

GKB mit Beratungsmandat für institutionelle Kunden

CHUR Die Graubündner Kantonalbank (GKB) lanciert ein Beratungsmandat für institutionelle Kunden. Dieses richtet sich an Institutionen, die ihre Anlageentscheide selber fällen und gleichzeitig von einer qualifizierten, digital unterstützten Beratung profitieren möchten, wie die GKB gestern mitteilte. Dabei wird jedes individuelle Portfolio mittels modernster Software überwacht, bei Abweichungen zu den definierten Präferenzen und bei neuen Anlageideen wird der Kunde kontaktiert.

Mit ihrer softwareunterstützten Anlageberatung begegnet die GKB gemäss eigenen Angaben der wachsenden Komplexität im Anlagegeschäft. Dabei steht der Bank das Fachwissen ihres Investment Centers zur Verfügung. «Im Gespräch mit institutionellen Kundinnen und Kunden wollen wir unsere Anlagekompetenz anschaulich, verständlich und erlebbar machen. Technik ist für uns wichtig. Unsere Schlüsselkompetenz bleibt die persönliche Beratungsleistung», wird Marco Sacchet, Leiter Private Banking und Institutionelle bei der GKB, in der Mitteilung zitiert. (BT)

La Torre informiert zum biodynamischen Weinbau

POSCHIAVO Am 2. und 3. März finden bei der Weinhandlung La Torre in Poschiavo Informationsveranstaltungen über die breit angelegte Umstrukturierung der Weinberge im Veltlin sowie die Umstellung der Produktion auf biologisch-dynamischen Anbau statt. Bei dieser Weinproduktion wird unter anderem auf Kunstdünger und synthetische Spritzmittel verzichtet. Marcel Zanolari nahm in den Jahren 1997 bis 2016 die Umstrukturierung des Weinguts La Torre im Veltlin (Fattoria San Siro) vor und hat dieses laut einer Mitteilung komplett auf biodynamische Produktion umgestellt. Dank dieses konsequenten Engagements für eine nachhaltige Produktion im Einklang mit der Natur könne das Weinhaus La Torre vom Firmengründer Giuliano Zanolari hochwertige Bioweine anbieten. Die biodynamische Produktion der Fattoria San Siro wird von Bioinspecta (Zertifikat Schweiz) und Demeter (Zertifikat Italien) kontrolliert und zertifiziert.

An der öffentlichen Informationsveranstaltung der Weinhandlung La Torre in Poschiavo in italienischer Sprache vom Freitag, 2. März, um 20 Uhr wird Patrick Stefani vom Schweizerischen Forschungsinstitut für biologischen Landbau über den biologisch-biodynamischen Weinbau referieren. An der Weinbautagung mit Besichtigungen, Mittagessen und Referaten vom Samstag, 3. März, spricht Andreas Häseli vom selben Institut in deutscher Sprache zum gleichen Thema. (BT)



Weingut auf biodynamische Produktion umgestellt: **Marcel Zanolari**, Rebmeister von La Torre. (ZVG)

INSERAT

VARILUX®
SPEZIALIST 2018

Sehen neu erleben

Perfekter Sehkomfort
mit den original
Varilux-Brillengläsern

JÄGGI
Optik & Hörberatung

Bahnhofstrasse 42 Chur
081 257 13 23 jaeggi-optik.ch